

ANNA LICHT

Schwesterherz

ROMAN

RL

rütten & loening

Sonntagskolumne und fühle mich jedes Mal bestätigt, dass er ein Blender, Schwachkopf, Angeber und Nichtskönner ist und garantiert nicht der Richtige für Super-Luise. Schick ihm eine SMS, dass es aus und vorbei ist. Das ist ein gutgemeinter Rat von Deiner 13 Minuten älteren und damit weiseren Schwester!

Ein Blick auf die Uhr, und mein Adrenalinpegel schnell nach oben – es ist gleich halb sieben, ich muss unter die Dusche springen, Emma wecken und in den Tag starten. Ich hole meine Ausführungen zum Thema Vorstellungsgespräch morgen früh nach, versprochen!

Fühl Dich geherzt von Deiner
Charlotte

Am späten Abend

Von: Luise

An: Charlotte

Liebe Lotta!

Ja, unser Abend bei *Mario* war schön.

Vorab: Du bist die beste und klügste Mutter der Welt. Emma platzt bestimmt vor Stolz und findet bloß keinen angemesseneren Ausdruck dafür, als im Supermarkt herumzukreischen. Sei also nicht immer so perfektionistisch – und schick Deinen lästigen Untermieter am besten auf direktem Weg zu Tom.

Ich fürchte nämlich, Du hast recht: Der Typ ist gestört bis nicht ganz dicht. Ich bin nach unserem Treffen noch zu ihm gefahren, da empfing er mich in dramatischer Pose in seinem Whirlpool und keuchte pathetisch, ich sei seine Muse und die Frau seines Lebens. Dagegen fiel

der Morgen vergleichsweise karg aus. Mit der Ausrede, er habe gerade einen Kreativschub für *Coffee & Flowers* (sein neues Stück) schob er mich ohne Kaffee geschweige denn Blumen um sieben Uhr vor die Tür. Ist das zu fassen? Andererseits ... die Nacht war so schön, so bunt, so auf- und anregend. Ich habe danach sogar das perfekte Bühnenbild für *Coffee & Flowers* geträumt. Davon hätte ich Tom gern erzählt. Aber nüscht. Könntest Du so taktvoll sein und mich nicht fragen, ob *ich* noch ganz dicht bin? Danke.

Der andere Mann in meinem Leben hat mich gestern mitten in der Nacht angerufen, um zwei Uhr. Glücklicherweise war ich so geistesgegenwärtig beziehungsweise verschlafen, dass ich ihn weggedrückt habe. Am Morgen, als ich ohne Kaffee vor Toms Haustür meine Mailbox abhörte, erlauschten meine Ohren folgende Nachricht: »Frau Kleeberg, wir müssen uns dringend um unsere Kooperation mit London kümmern. Kommen Sie morgen um zehn in mein Büro. Ich zähle auf Sie! Und nun genießen Sie Ihren wohlverdienten Feierabend, meine Beste!« Dazu muss man sagen, dass ich mir schon vor Wochen heute Vormittag freigenommen habe, um meinen schmerzenden Backenzahn reparieren zu lassen. Und nun darfst Du drei Mal raten, wer den Zahnarzttermin absagte und pünktlich um zehn Uhr im Theater war?

Und nun rate, wer erst mittags kam?

Genau.

Sag lieber nichts, ich fürchte nämlich, Du hast recht.

So, und nun zum organisatorischen Teil ... Oh, oh, Charlotte, wir werden hart an uns arbeiten müssen, ich habe es geahnt. Keiner verteilt so galant Aufgaben wie Du, und keiner lässt dabei so unmissverständlich durchblicken, dass er es selbst eigentlich viel besser könnte. Aber das mit der Location musst Du nun einfach mal mir überlassen. Ich kümmere mich darum und werde etwas Tolles für unseren Lilly-Schatz finden, versprochen! Und die Einladungen gestalte ich natürlich selbst, wir

werden das nicht an jemand Fremdes geben, spinnst Du?
Diemusikalische Gestaltung des Abends kannst Du bitte auch mir überlassen. Nicht dass wir da so eine böse DJ-Weichspüler-Überraschung erleben wie Carla letztes Jahr.

Und jetzt gehe ich in die Badewanne und beschieße ein Bild von Hinzelmännchen mit Dartpfeilen, und morgen früh lese ich als Erstes meine E-Mails ... bin ja schwer gespannt, was Du noch zu dem Vorstellungsgespräch sagen wolltest. Das Thema ist nicht abgehakt.

Luise

PS: Schon von Mamas neuester Lieblingsbeschäftigung gehört?

Am nächsten Morgen

Von: Charlotte

An: Luise

Liebste Lu,

mir brennt es unter den Nägeln, Dir ein paar Takte zum Thema Männer in Deinem Leben zu schreiben, aber ich mache nicht den gleichen Fehler wie gestern und fange deswegen sofort mit dem Wichtigsten an – es hilft ja nichts, wir müssen es endlich aus der Welt schaffen.

Also: Es tut mir wahnsinnig leid, dass Dich der verpasste Termin so getroffen hat. Mir war nicht klar, welche große Bedeutung Du diesem Vorstellungsgespräch beigemessen hast. Ich dachte, es wäre für Dich der erstbeste Strohalm gewesen, um dem Sklavendasein bei Hinz zu entkommen. Du hast mir zwar am Telefon gesagt, dass es wichtig für Dich ist, aber für mich klang es so, als ob Du Dich da ein wenig

hineingesteigert hättest. Als der Kindergarten anrief, um mir mitzuteilen, dass Emma vom Klettergerüst gefallen sei und ich sie sofort abholen müsse, habe ich alles stehen- und liegenlassen. Ich habe einfach nicht daran gedacht, Dich rechtzeitig anzurufen. Dass es letztlich nur eine kleine Beule war, die mit einem Mickymaus-Pflaster behandelt werden konnte, ahnte ich ja nicht. Also nimm bitte meine Entschuldigung an, dass ich unterschätzt habe, wie sehr es Dich getroffen hat. Aber, Luise (und jetzt kommt der Teil, den ich Dir noch nicht gesagt habe): Glaub mir bitte, es ist garantiert besser für Dich und Deine Karriere, dass Du diesen Job nicht bekommen hast! Ich weiß, Hinz ist der größte Idiot der westlichen Hemisphäre (von dem Du Dich nicht so behandeln lassen solltest, als seiest DU die größte Idiotin der westlichen Hemisphäre, aber das nur nebenbei), und Du bist schon viel zu lange bei diesem Mann in Knechtschaft. Aber Du bist doch Künstlerin und keine Assistentin, verdammt noch mal! Und irgendwann wird jemand kommen und das erkennen, und Du wirst eine tolle Ausstellung bekommen und reich und berühmt werden und Dir selbst eine Heerschar von Assistenten halten, die Du, das versteht sich, großzügig behandeln wirst. Dieser komische Kunsthändler ist doch bestimmt nur so ein aufgeblasener Wichtigtuer – von wegen, größter Kunsthändler Mitteleuropas! Hat er Dir das erzählt? Hast Du Dir mal genauer angeguckt, was das eigentlich für ein Typ ist, oder hat er Dir vorgeschwärmt, was er für ein toller Hecht ist? Ich bin sicher, es ist nicht alles Gold, was glänzt. Verzeih den Spruch, aber da schlägt die mütterliche Erziehung durch, und manchmal hat sie nun mal recht, unsere liebe Mama, davon kann ich als Anwältin ein Lied singen. Wenn Du wüsstest, mit was für Leuten ich manchmal zu tun habe. Da verliert man den Glauben an die Menschheit. Gerade habe ich es mit einem besonders fiesen Widerling zu tun, der einen Mandanten von mir so was von über den Tisch gezogen hat. Auch der fiese Widerling wirkte auf den ersten Blick wie ein seriöser Geschäftsmann, der kein

Wässerchen trüben kann. Aber was der Typ für Dreck am Stecken hat! Nach außen macht er einen auf gebügelt und geschniegelt und ehrbarer Gentleman. Wenn man hinter die Fassade guckt, wird einem schlecht. Und Du, liebe Luise, hast die Tendenz, auf solche Windhunde hereinzufallen und das zu spät zu realisieren (siehe Tom). Sei nicht mehr böse auf mich! Du bist Künstlerin und keine Assistentin, das sollte Dein Mantra werden.

Apropos Tom: Vielleicht solltest Du mal einen neuen Mann kennenlernen, um zu begreifen, wie unglaublich beknackt Tom ist. Was hältst Du davon, Dir einen Account bei *e-Dating* einzurichten? Das ist eine Online-Partnerbörse, und man trifft auf Leute, mit denen man mal einen Kaffee trinken gehen kann, ohne dass es gleich der Mann fürs Leben sein muss. Was hältst Du davon?

Jetzt muss ich flitzen, denn der Anwalt von dem fiesen Widerling kommt um halb neun in die Kanzlei, um über einen Vergleich zu verhandeln. Würg.

Kuss,
Charlotte

PS: Was ist denn Mamas neue Lieblingsbeschäftigung? Ich bin neugierig! Hab gestern kurz mit Papa telefoniert, er sagt es zwar nicht so deutlich, aber er vermisst Mama schrecklich, das spürt man. Jetzt sind die beiden schon über ein Jahr getrennt – wie die Zeit vergeht!

Drei Tage später

Von: Luise
An: Charlotte